Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Nr. 181. — Dienstag, 13. März. — 1883.

Amtliches.

Berlin, 12. März. Der Kaiser hat den Geheimen Legationsrath Freiherrn v. Saurma-Jeltsch, seitherigen Generalkonsul in Egypten, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am rumänischen Hofe ernannt.

Der Kaiser hat dem Geheimen Kanzleisekretär im Auswärtigen Amt, Meerkatz, den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der König hat den Staatsanwalt v. Wilmowski in Berlin zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im Justizministerium ernannt; sowie dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Heusner zu Boppard im Kreise St. Goar die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst unter Beilegung des Charakters als Geheimer Sanitätsrath ertheilt.

Der Oberförster Gödeckemeyer zu Schleiden ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Wallmann erledigte Oberförsterstelle zu Rüthnick im Regierungsbezirk Potsdam versetzt worden.

Dem Dr. phil. Daube zu Hannöversch Münden ist die von ihm bisher vertretene etatsmäßige Stelle eines Lehrers der Mineralogie und Bodenkunde von der dortigen Forstakademie definitiv verliehen worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung.

Berlin, 12. März. Am Ministertisch: Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Der Ministerpräsident hat dem Hause durch Anschreiben vom 9. März angezeigt, daß der Generallieutenant Bronsart v. Schellendorf zum Kriegsminister ernannt ist.

Der Minister des Innern ersucht in einem Schreiben, Delegirte des Hauses zu kommissarischen Berathungen des Staatsministeriums abzuordnen, welche in Verfolg des Beschlusses des Hauses vom 3. d. J. (den Neubau eines neuen Landtagsgebäudes thunlichst zu beschleunigen) in Aussicht genommen sind, und zu denen auch der Vorstand des Herrenhauses eingeladen ist. — Der Präsident erklärt, daß sich der Gesammtvorstand des Hauses an diesen Konferenzen betheiligen werde.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Entwurfs betr. die Umgestaltung der Bahnanlagen innerhalb des Festungsgebietes der Stadt Köln.

Abg. Reichensperger (Köln) ist mit der Vorlage, abgesehen von einigen Bedenken, im Ganzen einverstanden, bittet von kommissarischer Berathung abzusehen und die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Abg. Büchtemann plaidirt dagegen für Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. v. Eynern schließt sich diesem Vorschlage an und beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Sekundärbahn-Kommission.

Nach kurzer Debatte, an welcher sich noch Minister Maybach und die Abgg. Bachem, Dr. Hammacher und v. Minnigerode betheiligen, wird dieser Antrag angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs zu Abänderung des Gesetzes, betr. die Landesbank in Wiesbaden, vom 25. Dezember 1869.

Auf den Antrag des Abg. Wirth wird die Vorlage ohne Debatte der um 7 Mitglieder verstärkten Agrarkommission überwiesen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Entwurfs über die Befugnisse der Strombauverwaltung gegenüber den Uferbesitzern an öffentlichen Flüssen und des Entwurfs betr. die Aufhebung der Ufer-, Ward- und Hegungsordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz vom 12. September 1763.

Auf Antrag des Abg. Dr. Meyer (Breslau) wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung, Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Zweite Berathung des Hundesteuergesetzes, Petitionsberichte.

Schluß 2 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 13. März.

Gestern Mittag 12 Uhr hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die Vereidigung des neuernannten Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff erfolgt sein dürfte.

In der am 10. März unter dem Vorsitze des Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen in der von den Ausschüssen beantragten abgeänderten Fassung angenommen. Die Anträge wegen Abänderung des Eisenbahnbetriebs-Reglements bezüglich der Beförderung von flüssiger Kohlensäure und flüssigen Stickoxyduls, sowie von fertigen Patronen wurden gemäß den Vorschlägen der Ausschüsse genehmigt. Einem Antrage wegen Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer Beleidigung des Bundesraths durch eine Zeitschrift gab die Versammlung keine Folge.

Das Entlassungsgesuch des Chefs der Admiralität, v. Stosch, soll, wie heut von verschiedenen Seiten gemeldet wird, schon seit 8 Tagen im Kabinet des Kaisers liegen.

Die Veränderung der Beziehungen zwischen dem Kriegsminister und dem Chef des Militär-Kabinets, welche für nothwendig erachtet wurde, um dem General v. Albedyll das Verbleiben in seiner jetzigen Stellung zu ermöglichen, ist bereits erfolgt. Das „Armee-Verordnungsblatt“ macht bekannt, daß der Kaiser und König mittels Kabinetsordre vom 8. d. M. Folgendes bestimmt hat:

„Die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium soll zwar als solche in der bisherigen Weise auf dem Etat des Kriegsministeriums verbleiben, sie soll aber die geschäftliche Firma „Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten“ nicht mehr, sondern unter entsprechender Modifizirung ihrer Stellung zu dem inneren Dienstbetriebe des Kriegsministeriums, künftig überall diejenige als: „Militärkabinet“ führen. Diese Bestimmung soll auch in der Rangliste der Armee dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß künftig hinter der Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers und Königs das ganze Militärkabinet aufgeführt wird, wogegen beim Kriegsministerium unter Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten die Führung der Namen fortfällt und nur gesagt wird: „siehe Militärkabinet.“

Nach dem Ergebniß der Besprechungen des Seniorenkonvents über die geschäftlichen Dispositionen des Abgeordnetenhauses sollen Ende dieser Woche, voraussichtlich schon am 16. d. M., falls das Herrenhaus bis dahin die Etatsberathung zum Abschluß gebracht hat, die Plenarsitzungen bis zum 16. April ausgesetzt werden. Das Abgeordnetenhaus würde alsdann in die Berathung der Verwaltungsgesetze, der neuen Subhastationsordnung, der Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg u. s. w. eintreten. Man ging dabei von der Voraussetzung aus, daß der Landtag die wichtigeren Vorlagen in etwas mehr als 14 Tagen zur Erledigung bringen werde, so daß der Schluß der Session etwa am 2. Mai erfolgen könne. Das gleichzeitige Tagen des Abgeordnetenhauses und des Reichstags während dieser Zeit erschien bei der jetzigen Geschäftslage unvermeidlich, da die formelle Vertagung der Session bis nach Pfingsten, d. h. bis nach dem Schlusse des Reichstags, welche übrigens seitens der Regierung nicht beabsichtigt war, zugleich eine Unterbrechung in den Arbeiten der Kommissionen des Abgeordnetenhauses nothwendig gemacht haben würde.

Obgleich die Nachrichten über den Stand der Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der römischen Kurie in letzter Zeit völlig verstummt sind, ist aus dem Umstande, daß im Schooße der Staatsregierung Erwägungen über weitere Abänderungen der kirchenpolitischen Gesetze in der Schwebe sind, der Schluß gezogen worden, es sei die Absicht der Regierung, dem Landtage noch in dieser Session eine bezügliche Vorlage zu machen. Falls, wie wahrscheinlich, die Verhandlungen mit der Kurie zu einem praktischen Ergebniß nicht führen, wird die Regierung allerdings über weitere Schritte sich schlüssig zu machen haben; das Tempo, in welchem diese Verhandlungen geführt werden, scheint indessen eine baldige Inanspruchnahme der Gesetzgebung auszuschließen.

Der Besuch des Prinzen von Wales in Berlin erscheint, nach den Aeußerungen der englischen Presse zu urtheilen, als der Ausgangspunkt eines innigeren Einvernehmens zwischen England und Deutschland. Namentlich ist es die Ernennung des Prinzen zum Feldmarschall, die den englischen Blättern Stoff zu den wohlwollendsten Betrachtungen giebt. Die „Times“ erblickt in dieser Thatsache eine nicht nur dem britischen Thronerben, sondern der ganzen britischen Nation erwiesene Ehrenbezeugung. „Es mangelt übrigens“, schreibt das Blatt, „nicht an anderen häufigen Merkmalen ähnlichen Wohlwollens seitens Deutschlands. England würde ungerecht sein, wenn es nicht die freundliche Haltung Deutschlands gegenüber der britischen Politik in den verschiedenen internationalen Fragen, welche unlängst die Aufmerksamkeit Europas beschäftigt haben, anerkennen würde. In verschiedenen Phasen der Orientfrage, der egyptischen Frage, der Donaufrage, machte Deutschland seinen Einfluß zur Förderung der britischen Anschauungen geltend. Dies Alles seien Beweise des Wohlwollens, welche England gegebenen Falles dankbar zu vergelten verpflichtet, auch gewillt sei. Uebrigens hat, wie Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn, auch der Prinz von Wales eine Einladung zu den diesjährigen Kaisermanövern in Thüringen erhalten und angenommen. Diese Manöver werden in der Nähe von Eisenach stattfinden. Der Prinz von Wales wird bei dieser Gelegenheit der Gast seines Oheims, des Herzogs Ernst zu Koburg-Gotha, sein.

Eine Petersburger Privatdepesche machte im Laufe des gestrigen Tages an der Berliner Börse einiges Aufsehen. Es hieß, Geheimrath Makow, der Vorsitzende der neuerdings ernannten Kommission zur Regelung der jüdischen Angelegenheiten des Reiches, habe sich entleibt. Die Nachricht wird in der politischen Welt ziemlich großes Aufsehen erregen, weil Herr Makow als sehr befähigt und als eine der Intelligenzen der russischen Administration galt. Er hat wiederholt bedeutende Stellungen bekleidet und genoß, wie es heißt, das besondere Vertrauen Kaiser Alexander III.

Briefe und Zeitungsberichte.

© **Berlin**, 12. März. [Der Wechsel im Kriegsministerium. Zur inneren Lage.] Falls diejenigen Kreise, welche die Veränderung in der Besetzung des Kriegsministeriums betrieben haben, ein Interesse daran hatten, die letzten Gründe derselben in Dunkel zu hüllen, so hätten sie zu diesem Zwecke kaum bei der planvollsten Inszenirung der Preß-Erörterungen über diesen Gegenstand mehr erreichen können, als jetzt vorliegt. Denn durch die Verbreitung eines halben Dutzends Versionen, von denen keine mit einer anderen vereinbar ist, hat man es glücklich dahin gebracht, daß die öffentliche Meinung zu keinem irgendwie sicheren Urtheil über die Bedeutung eines Vorgangs gelangt ist, der eine solche schon darum in hohem Maße haben muß, weil die Abneigung des Kaisers gegen Veränderungen unter den Personen, mit denen er in regelmäßigem Verkehr zu stehen hat, in der letzten Zeit sich noch wesentlich gesteigert hat. Gegenüber den bereits dementirten Meldungen von einem bevorstehenden Rücktritt des Generals von Albedyll, des Chefs des Militärkabinets, ist es noch nachträglich von Interesse, hervorzuheben, daß nach einer anscheinend wohlbeglaubigten Mittheilung gerade General v. Albedyll in erster Reihe es gewesen sein soll, der die Wahl des Nachfolgers Kameke's auf Herrn von Bronsart gelenkt hat. — Der Versuch, in diesem Personenwechsel ein Symptom der allgemeinen Lage unserer inneren Politik zu entdecken, ist schwerlich aussichtsvoll. Schon der Umstand, daß die Klerikalen den Rücktritt des Herrn von Kameke bedauern, bestätigt nicht die Auffassung, wonach derselbe ein Anzeichen einer Verstärkung der antiliberalen Richtung des Kanzlers sein soll. Wenn es auch zweifellos ist, daß General v. Bronsart u. A. zu dem Zwecke berufen ist, „die Armee energischer zu vertheidigen“, als Herr v. Kameke es gethan hat, so ist dies vermöge der vorhergegangenen Ereignisse eine isolirte Aufgabe; sie hat aber mit der allgemeinen Richtung der Regierungs-Politik auch darum nicht nothwendig etwas zu schaffen, weil sich die Spitze der Meinung, daß es erforderlich sei, die „Armee energischer zu vertheidigen“, nach der Intention ihrer Urheber speziell gegen die Fortschrittspartei kehrt, und für den Fürsten Bismarck bei jeder, wie immer beschaffenen Berechnung auf irgend eine Annäherung an einen Theil der Liberalen die möglichst schroffe Trennung desselben von der Fortschrittspartei Voraussetzung ist; muß man doch annehmen, daß die tendenziöse Uebertreibung der Bedeutung, welche dem Auftreten der Fortschrittspartei bei der Berathung des Militäretats zukommt, u. A. den Zweck hat, auf eine solche Entzweiung hinzuarbeiten. Allerdings ist zur Zeit selbst bei den am meisten rechts stehenden Liberalen keine Neigung, sich mit den entschiedeneren Elementen des Liberalismus verhetzen zu lassen, vorhanden; und dies wird die ohnehin äußerst geringen Chancen einer prinzipiellen Wiederverständigung zwischen dem Kanzler und den Freunden des Herrn v. Bennigsen nicht erhöhen. Aber für eine entschiedene Wendung nach der entgegengesetzten Richtung fehlen, sowohl im Stande der Kirchenpolitik, als in der persönlichen Disposition des Fürsten Bismarck, ebenso oder noch mehr alle Voraussetzungen. Das erbauliche Schauspiel, daß alle drei großen Parteien abwechselnd in der Regierungspresse „heruntergerissen“ werden, wird wohl noch einige Zeit andauern als richtiger Ausdruck einer Situation, in welcher es der Regierung an jeder anderen entschiedenen Unterstützung, als durch die unbedingt abhängigen Elemente der konservativen Fraktion, fehlt. An diesem Zustande wird durch die Folgen der Ersetzung des Herrn v. Kameke durch Herrn v. Bronsart schwerlich etwas geändert werden.

S. Mittelst Kabinetsordre hat der Kaiser, wie bereits telegraphisch gemeldet, den bisherigen Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium General-Lieutenant Verdy du Vernois zu den Offizieren der Armee versetzt. Als dessen Nachfolger wird der Generalmajor v. Hänisch, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade in Karlsruhe, welcher früher dem Generalstabe angehörte, genannt. Die beiden General-Lieutenants v. Rauch und v. Hartmann, beide aus dem Kriegsministerium, haben einen dreimonatlichen Urlaub angetreten. In dieser Zeit dürfte es sich wohl entscheiden, welche Stellungen den genannten Generälen zugetheilt werden sollen. Einem in militärischen Kreisen kursirenden Gerücht zufolge soll der Prinz Albrecht, Kommandeur des X. Armeekorps in Hannover, sich um das Generalkommando in Breslau bewerben, falls der derzeitige Kommandirende des VI. Korps, General der Kavallerie v. Tümpling, welchem schon vor längerer Zeit ein Urlaub nach Wiesbaden bewilligt ist, nach Ablauf desselben nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren sollte.

— Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die nachstehende, an den Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke, unter dem 3. März erlassene Kabinetsordre:

Ich entspreche nunmehr Ihrem Mir unter dem 26. Februar cr. vorgelegten Gesuche, indem Ich Sie hierdurch, unter Entbindung von der Stellung als Kriegsminister, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich löse hierdurch mit bewegtem Herzen die näheren Beziehungen, in denen Sie in Ihrer Eigenschaft als Kriegsminister seit zehn Jahren zu Mir gestanden haben, und Ich thue es mit aufrichtigstem, herzlichsten und wärmsten Dank für Ihre Hingabe an Ihr schweres Amt und für die Aufopferung Ihrer Kräfte, mit der Sie für das Wohl der Armee thätig gewesen sind. Ich wünsche diese Empfindungen auch der Armee gegenüber zum Ausdruck zu bringen, indem Ich bestimme, daß Sie nicht allein in Ihrer bisherigen Stellung als Chef des zweiten Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 und à la suite des Ingenieurkorps bleiben, sondern daß Sie auch durch Fortführung in den Listen der aktiven Generale die engste Zusammengehörigkeit mit der Armee festhalten, in welcher Sie das Recht auf eine Ehrenstelle wohl erworben haben. Möge es Ihnen ferner wohlergehen, mögen

Sie sich des Wohlwollens und der dankenden Erinnerung Ihres Königs jederzeit versichert halten und möge es Ihr Gesundheitszustand gestatten, daß Ich Meinen lebhaften Wunsch — Sie nicht ganz gehen zu sehen, sondern Sie in einer Kommandostelle der Armee wieder placiren zu können — in Erfüllung gehen sehen kann.

Berlin, den 3. März 1883.

Wilhelm.

An den Kriegsminister, General der Infanterie, v. Kameke.

— Im Märzheft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" veröffentlicht der Herausgeber, Professor Conrad in Halle, eine Untersuchung über Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Oesterreich, die gerade jetzt, wo der bimetallistische Antrag Kardorff dem Reichstag vorliegt, ein hervorragendes Interesse beanspruchen darf. Aus den von Prof. Conrad mitgetheilten Tabellen ergiebt sich nämlich, daß in der Zeit von Anfang 1880 bis November 1882 in Oesterreich 24,339,000 Gulden Silber eingeführt, dagegen 59,948,000 Gulden Silber ausgeführt worden sind, so daß sich ein Ueberschuß im Export von 35,609,000 Gulden herausgestellt hat. Gerade zu einer Zeit, wo der Reichsbank-Präsident von Dechend in seiner von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Denkschrift und Dr. Arendt, der Wortführer der Bimetallisten in der „Presse", in seinem offenen Briefe an Bamberger auf das Bestimmteste erklärten, daß ein Verkauf von Silber für Deutschland eine Unmöglichkeit sei, hat also Oesterreich eine bedeutende Quantität Silber abzusetzen vermocht. Professor Conrad bemerkt zu dieser ziffermäßig konstatirten Thatsache:

„So sehr wir nun auch anerkennen, daß den bimetallistischen Bewegungen der letzten Jahre manche Berichtigung in den bisherigen Anschauungen über die Währungsfrage zu verdanken ist, so scheint es uns nach Obigem doch klar vor Jedermanns Augen zu liegen, der sie nicht absichtlich verschließt, wie es dieser selben Agitation, welche die Regierung verleitet hat, die Silberverkäufe in den letzten Jahren ganz zu sistiren, zur Last zu legen ist, daß wir in diesem letzten Jahre nicht 80—90 Millionen Mark Silber verkauft haben, d. i. etwa der vierte Theil des ganzen Quantums, welches Deutschland noch abzustoßen bleibt. Die Zahlen ergeben, daß Bamberger's Vorwürfe gegen die Reichsregierung in seiner Broschüre „Die Verschleppung der deutschen Münzreform" durchaus berechtigt sind, und der soeben im Reichstage eingebrachte Antrag des Herrn von Kardorff, der dem Bundesrath die Befugniß geben soll, auch für die weitere Zukunft die Silberverkäufe definitiv auszuschließen, ist ganz dazu angethan, dem Deutschen Reiche somit zu Gunsten der anderen Länder weitere Einbußen aufzuerlegen. Wir fürchten im Falle der Annahme sehr, daß der deutsche Michel wieder einmal einer allgemeinen Weltbeglückungsidee zu Liebe seine eigene günstige Situation freiwillig preisgeben, und Opfer für seine in weit bedrängterer Lage befindlichen Nachbarn auf sich nehmen wird, ohne irgend die Garantie zu haben, damit auch wirklich die Realisirung seiner Idee entsprechen zu fördern. Auch die Bimetalisten können nicht leugnen, daß das deutsche Reich die Schwankungen der Silberpreise, die Entwicklung der Währungsverhältnisse im Auslande mit um so größerer Ruhe ansehen kann, je mehr der Vorrath überschüssigen Silbers verringert ist, daß durch jede Abstoßung desselben die Position Deutschlands dem Auslande gegenüber günstiger wird. Beweisen obige Zahlen, daß auch die Gegenwart Gelegenheiten dazu bietet, und daß die in dieser Hinsicht maßgebendste Persönlichkeit in unserer Reichsregierung die Verhältnisse nicht richtig übersehen hat, so erscheint es doch in hohem Maße bedenklich, dem Bundesrathe mit solcher Weisung diskretionäre Gewalt zu ertheilen, vielmehr richtiger darauf zu dringen, daß fortan von der Regierung energischer als bisher der Silberverkauf betrieben wird." Das Schlußurtheil des Prof. Conrad lautet denn auch dahin: „Der Kardorff'sche Antrag konnte in keinem unglücklicheren Momente eingebracht werden als in dem gegenwärtigen."

Baden-Baden, 12. März. Ueber den Tod des Fürsten Gortschakow tauchen Gerüchte auf, welche nicht verfehlen werden, allgemeines Aufsehen zu erregen. Dem „B. B. C." geht angeblich „aus der nächsten Umgebung des Verstorbenen" folgendes Telegramm zu:

Baden-Baden, 11. März, Abends. Fürst Gortschakow ist am Freitag, den 16. Februar, plötzlich erkrankt. Es erfolgten wiederholte und verdächtige Erbrechungen. Trotz der sorgsamen Pflege seitens der Madame Braun (aus Berlin) in ihrem Hause, der „Villa Braun", trat eine Verschlimmerung der Krankheit ein. Am Morgen des Sonnabend, am 10. März, trat Bewußtlosigkeit ein, und am Sonntag Morgen 7 Minuten vor 4 Uhr verstarb der Fürst in der „Villa Braun". Bereits am Morgen wurde, sobald der Leichnam erkaltet war, derselbe in einem Korbe aus dem Sterbehause nach dem Hotel „Europäischer Hof" gebracht. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Leiche ist gerichtlich mit Beschlag belegt worden."

Die gerichtliche Untersuchung wird hoffentlich aufklären, ob der Verdacht, den man hegt, begründet ist. Die positive Form dieser Benachrichtigung namentlich in Bezug auf die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung veranlaßt uns, von dem Gerüchte Notiz zu nehmen. Viel Vertrauen erweckt indessen die Nachricht nicht.

London, 9. März. Das Unterhaus widmete sich am Mittwoch vorwiegend der Diskussion der von Anderson, liberales Mitglied für Glasgow, eingebrachten Bill zur Abänderung des Thierschutzgesetzes, welche ein Verbot des Taubenschießens und der Parforcejagd zahmer Thiergartenhirsche zu erwirken den Zweck hat. Die Debatte ist insofern nicht ohne Bedeutung, als sie erkennen läßt, daß sich in England, wie auf so vielen anderen Gebieten, auch in Bezug auf den nationalen, leidenschaftlich gepflegten Sport eine Wandlung der öffentlichen Meinung zu vollziehen beginnt, die den nivellirenden Einfluß unserer Zeit, der die scharfen Kanten der schroffen Unterschiede zwischen Klasse und Klasse und zwischen den Völkern abzuschleifen bemüht ist, deutlich verräth. Vor wenigen Jahren noch hätte es als eine Art von Sakrilegium gegolten, gegen einen so „unschuldigen" Sport, wie es das Taubenschießen ist, die Stimme zu erheben; am Mittwoch fand sich im ganzen Hause Niemand, der für dasselbe eine Entschuldigung vorgebracht hätte, und wenn sich trotzdem einige Redner gegen die Bill wandten, so geschah dies, weil man sich scheute, das Prinzip desselben anzuerkennen, das in logischer Folge nur zur Verurtheilung der ganzen Jagd führen kann. Und dieser Sport gilt denn doch den Engländern viel zu hoch, als daß er sich ihn sollte gefährden lassen. Namentlich die Fuchsjagd ist noch immer das Schoßkind aller Sportsmen, und jeder Angriff gegen dieses nationale Lieblingsvergnügen wurde vom Hause sehr übelwollend aufgenommen. An der Debatte betheiligte sich u. A. Forster, welcher erklärte, bisher nur ein Thier erlegt zu haben und dies sei seine verunglückte Lieblingskatze gewesen, deren Qualen er durch einen Schuß ein Ende bereitete. Er verurtheilte namentlich die Theilnahme der Damen an dem grausamen Taubenschießen und sprach sich entschieden für die Abschaffung dieses „feigen Sports" aus. Blake beantragte unter allgemeinem Widerspruche das Verbot auch auf die Fuchsjagd auszudehnen. Der Mensch habe kein Recht, die Qualen irgend eines Thieres zu verlängern; er stimme in Einem der Landliga vollkommen bei und dies sei die gewaltsame Unterdrückung der Fuchsjagden. Er sähe sich dem Obristen King-Hartmann gegenüber und es sei herzlich schade, ein so schönes Exemplar der Spezies Mensch unter einer Meute von Hunden zu finden, in eifriger Verfolgung einer armen Bestie. Wenn irgend etwas den ehrenwerthen Gentleman demoralisiren könne, so sei es eine derartige Beschäftigung. Er (Blake) habe nur einmal an einer Fuchsjagd theilgenommen, und dies sei in der Absicht geschehen, um sich dem armen Reinecke von Nutzen zu erweisen. Diese Absicht sei auch ihm gelungen; er habe die Jagdgesellschaft wirklich auf eine falsche Fährte geleitet; der Fuchs entkam und er (Redner) wurde nicht wieder zur Jagd zugelassen. Der Minister des Innern, Sir W. Harcourt, äußerte sich ebenfalls entschieden gegen das Taubenschießen, und schließlich wurde die Bill mit 195 gegen 40 Stimmen in zweiter Lesung angenommen, nachdem Andersen versichert, er werde bei der Einzelberathung den § 2 der Vorlage, die Hirschjagd betreffend, in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Hauses zurückziehen, so daß die Bill nur gegen den Taubensport gerichtet sein werde.

Die Gerüchte über weiter bevorstehende Verhaftungen in Verbindung mit der Dubliner Mordverschwörung dürften sich nicht verwirklichen, da die Polizei der Ueberzeugung ist, daß alle Mitglieder des Bundes, die sich noch in Irland befinden, in ihrem Gewahrsam sind. Einschließlich der Personen, welche unter den Dolchen der Mitverschworenen fielen, da man sie für Verräther hielt, hat die Polizei für nahezu 50 Personen Rechenschaft abzulegen vermocht — für die Zahl also, aus welcher nach den Aussagen Caray's der Dubliner Zweig der Invicibles bestandt. Es sind darin auch jene mit einbegriffen, welche nach Amerika geflüchtet sind, woran sie nicht verhindert werden konnten, da das damals vorliegende Beweismaterial nicht zureichte, sie zurückzuhalten, was namentlich in Bezug auf die schwergravirten Sylvester, Kingston und Larry Rinkle der Fall ist. Als endlich der Hauptstreich gegen den Bund geführt werden konnte, versicherte sich die Polizei sofort nahezu aller Hauptverschwörer, deren Einvernehmen den nothwendigen Anhalt bot, um sich auch der untergeordneten Mitglieder versichern zu können. Das Untersuchungs-Departement hat thatsächlich alle weiteren Forschungen eingestellt, da es die Gewißheit hat, daß kein Invicible mehr in Dublin auf freiem Fuße sich befindet.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen**, 9. März. [Schwurgericht. Verbrechen und Vergehen im Amte und Beihilfe dazu] Auf der Anklagebank erscheinen der Steuereinnehmer Julius Degner und der Privatschreiber Richard Scholz aus Pinne. Ersterer steht unter der Anklage, in elf verschiedenen Fällen Gelder und Werthzeichen, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und in Beziehung auf mehrere dieser Unterschlagungen die seiner Führung anvertrauten Register und Bücher unrichtig geführt resp. gefälscht zu haben. Letzterer ist beschuldigt, dem Angeklagten Degner in mehreren Fällen durch That wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

Am 12. August v. J. wurde bei dem Angeklagten Degner eine außerordentliche Kassenrevision abgehalten. Hierbei stellte sich zunächst heraus, daß in der Kasse der baare Betrag von 8,60 Mark und außerdem ein Stempelbogen und eine Stempelmarke im Werthe von je 1,50 M. fehlten. Der Angeklagte vermochte über den Verbleib des Fehlenden keine Auskunft zu geben. Die demnächst vorgenommene Prüfung der Register und Bücher 2c. ergab Folgendes: Es waren aus dem Gerichtskostenregister B. drei Posten, betreffend Kostenschulden des Kaufmanns Borchard in Pinne von 3,20 M., des Eigenthümers Zerbe von 5,90 M. und des Bürgers Bogacki von 20 Mark nicht zur Beitreibung gestellt worden, obwohl dies bei später eingetragenen Posten rechtzeitig geschehen war. Bei jedem der drei Posten war in dem Register ein kleines Kreuz gemacht, und bei den beiden letzteren Posten waren in der Spalte 1a („baar eingegangen") Rasuren deutlich bemerkbar. Alle drei Posten waren bereits bezahlt, wie die Debenten durch Vorlegung ihrer Quittungen alsbald nachwiesen. Die Quittungen des Borchard und des Bogacki waren von Degner, die des Zerbe dagegen von Scholz unterschrieben. Nach der Kassenrevision stellten sich allmälig noch andere Unterschlagungsfälle und damit verbundene Unrichtigkeiten in der Buchführung heraus. So hatte unter Anderm der Eigenthümer Witte, nachweislich einer von Degner selbst ausgestellten Quittung, am 31. März v. J. eine Gerichtskostenschuld von 86,80 Mark bezahlt, eine Eintragung dieser Summe in das Einnahme-Journal war aber nicht erfolgt. Erst unterm 19. Mai findet sich ein Theil der Post, nämlich 44,10 Mark, eingetragen, über den Restbetrag von 42,70 Mark fehlt jeder Nachweis. In ähnlicher Weise soll der Angeklagte noch in vier Fällen kleinere Beträge bei Seite geschafft haben. — Dem Angeklagten Scholz wird zur Last gelegt, daß er dem Degner in acht Fällen wissentlich Beihilfe geleistet habe. Von ihm sollen die erwähnten drei Kreuze und die Rasuren herrühren. Die Kreuze sollten die Posten bezeichnen, welche nicht in die Beitreibungslisten eingetragen werden sollten, da sie ja schon bezahlt waren. Da die betreffenden Beträge aber nicht zur Kasse gelangt waren, so mußte, um diese Unterschlagungen zu verdecken, der Vermerk der erfolgten Zahlung wieder beseitigt werden. Dies ist durch die Rasuren geschehen und insofern hat eine Verfälschung der Bücher stattgefunden.

Der Angeklagte Degner bestreitet die sämmtlichen gegen ihn gerichteten Behauptungen der Anklage. Es sei möglich, daß die fehlenden Beträge damals gezahlt worden seien, er könne sich darauf nicht mehr erinnern. Von wem die Kreuze und Rasuren herrühren, wisse er ebenfalls nicht, er habe sie nicht gemacht. Seitdem ihm noch die Einziehung der Gerichtskosten übertragen worden, sei ihm die Geschäftslast derartig über den Kopf gewachsen, daß er nicht mehr ein und aus gewußt habe. Er könne überhaupt nicht einmal sagen, wie viel Bücher er eigentlich geführt habe. Wiederholt habe er vergeblich seine Versetzung beantragt, da er sich den dienstlichen Anforderungen in Pinne nicht gewachsen gefühlt habe. Seit dem 4. August 1881 habe er den Scholz für 15 Mark monatlich als Privatschreiber in Dienst genommen und ihm einen Theil der Listen und Bücher zur Führung übergeben. Daß dies unstatthaft gewesen, habe er nicht gewußt, daß er sich dem Trunke ergeben, sei aus Verzweiflung geschehen, weil sein Wunsch auf Versetzung nicht erfüllt wurde und man ihm seine Pensionirung in Aussicht stellte. Die vorhandenen Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung seien nur eine Folge der Ueberbürdung mit Arbeit und der durch den Trunk sich einstellenden Kopflosigkeit. Es sei übrigens sehr wohl möglich, daß man ihn bestohlen habe.

Der Angeklagte Scholz räumt ein, daß er die drei Kreuze auf Geheiß des Degner gemacht habe. Derselbe habe ihm bei Aufstellung der Beitreibungslisten bezüglich der Borchard'schen Schuld gesagt, er solle dieselbe nicht in die Liste aufnehmen, sie sei schon bezahlt, er werde sie auch nächstens decken, wenn er seinen Kautionsschein verpfänden würde. Die Rasur bei der Zerbe'schen Post habe er auf Geheiß des Degner vorgenommen. Er habe dies gethan, weil im Kostenregister eine Nummer, unter welcher die Zahlung im Einnahmejournal zu buchen gewesen wäre, gefehlt habe, und weil Degner nach Durchblätterung des Einnahmejournals ihm gesagt habe, daß die Zahlung daselbst nicht vermerkt sei und er sich ihrer auch nicht mehr erinnere. Seine Handlungsweise sei ihm nicht strafbar erschienen, denn er habe sich gedacht, daß Degner für die Ausführung der Befehle und alle Folgen einstehen müsse. Die bei der Bogacki'schen Post befindliche Rasur stellt der Angeklagte Scholz als von ihm herrührend in Abrede. Ebenso bestreitet er auch seine wissentliche Theilnahme an den übrigen dem Degner zur Last gelegten Strafthaten. Im Uebrigen bestätigt er, daß Degner vollkommen dem Trunke ergeben war und sich nur wenig um seinen Dienst gekümmert habe. Es sei häufig vorgekommen, daß Degner in seiner Abwesenheit das Bureau und den Geldschrank offen gelassen oder die Schlüssel seinem Dienstpersonal übergeben habe.

Die heutige Beweisaufnahme ergab bezüglich des Angeklagten Degner ein hinreichendes Belastungsmaterial. Die Geschworenen sprachen denn auch denselben in sieben Fällen der ihm zur Last gelegten Strafthaten schuldig, bejahten indeß auch die bei jeder Schuldfrage gestellte Nebenfrage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf eine Gesammtstrafe von einem Jahre Gefängniß. Bezüglich des Angeklagten Scholz verneinten die Geschworenen die sämmtlichen ihnen gestellten Schuldfragen, worauf die Freisprechung desselben erfolgte.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Teplitz**, 12. März. [Aussig-Teplitzer Bahn.] Der Verwaltungsrath der Aussig-Teplitzer Bahn beantragt die Vertheilung einer Dividende von 31 Fl. Die Generalversammlung findet am 21. April statt.

Vermischtes.

v. **Drei Preisausschreiben.** 1. Allgemeine deutsche Lehrerzeitung: 9 Preise zu 100, 80, 60, 50, 40 und 4 Mal 30 Mark. Pädagogisches Thema beliebig. Redakteur Schuldirektor Moritz Kleinert, Dresden N. Postamt 12. — 2. Pädagogische Reform 5 Preise zu 100, 70, 50 und 2 Mal 40 Mk. Redakteur Harro Köhnke, Hamburg, Augustastr. 11. — 3. Evangelischer Preßverein in Schlesien: 600 Mk. für die beste kurze volksthümliche Schrift „Dr. Martin Luthers Leben und Wirken." Umfang nicht über 4 Druckbogen. Zu senden an Pastor Weikert zu Groß-Wandris, Kreis Liegnitz.

* **Gotteslästerung und Beschimpfung der Einrichtungen der jüdischen Religion**, begangen in der „N. D. Volks-Ztg.", wurden dem Redakteur Max Liebermann von Sonnenberg zur Last gelegt, der sich wegen dieser Vergehen am Sonnabend vor der IV. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. zu verantworten hatte. Mit Rücksicht auf die Schwere dieser Beschimpfungen beantragt der Staatsanwalt drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sprach nach längerer Berathung die Verurtheilung des Angeklagten zu vierzehn Tagen Gefängniß aus. Der Gerichtshof verneinte, daß hier ein wissenschaftliches Werk vorliege, hielt dagegen eine Lästerung Gottes und eine Verhöhnung einer Einrichtung der jüdischen Religionsgesellschaft für erwiesen, da die Gebräuche der Juden und die ganze Religionsgesellschaft durch wirklich beschimpfende Ausdrücke beschimpft seien.

* **Ein Gegner der Zwangsimpfung.** Schweizer Blätter brachten dieser Tage die folgende auffällige Todesanzeige: „Am 3. März, Morgens 12 Uhr 10 Min., starb nach langen unsäglichen Leiden, in Folge erlittener Impfvergiftung und danach während 23 Jahren von Seiten seiner Aerzte an ihm geübter Medizinvergiftung, im 59. Lebensjahre unser theurer Gatte, Vater und Großvater Hermann Theodor Hahn an Obere Waid. Die trauernden Hinterlassenen." Das Seltsamste dieser Anzeige ist, daß sie der Verstorbene, bis auf die Stunde und den Tag, die er offen ließ, selber verfaßt hatte. Theodor Hahn war ein erbitterter Gegner der Zwangsimpfung und als solcher der Petitions-Kommission des Reichstages nicht fremd. Er war auch der Begründer des praktischen Vegetarianismus in Deutschland und seine Heilanstalt, die Waid bei St. Gallen, das Mekka seiner Anhänger. Seine Ansichten über Vegetarianismus und Heilkunde sind in verschiedenen Schriften niedergelegt.

* **Eine vergessene Geldsumme.** Fast unglaublich klang es, was Wiener Blätter vor Kurzem berichteten, daß nämlich eine größere Summe, welche s. Z. zum Besten der vom Ringtheaterbrande Betroffenen gesammelt wurde, vergessen worden war und sich irgendwo im Depot eines Pariser Bankhauses befinde. Nach einer dem Wiener Bürgermeister Uhl seitens eines Pariser Notars zugegangenen Depesche kann nun kein Zweifel mehr an der Richtigkeit der Thatsache bestehen bleiben, und nun ist auch die amtliche Bestätigung vom österreichisch-ungarischen Vize-Konsul v. Jacobs aus Paris angelangt, daß der Betrag von 214,000 Frks., welcher zu Gunsten der Hinterbliebenen der Verunglückten vom Ringtheaterbrande gesammelt worden ist, in den Kassen der falliten Société de l'Union Générale sich befinde und daß in Folge eines gewonnenen Prozesses die Liquidationsquote sich auf 40 bis 50 Prozent erhöhen werde. Die ersten 15 Prozent würden im Laufe der nächsten Tage gezahlt werden, der ganze Ausgleich dürfte aber zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Das k. k. General-Konsulat erklärt sich bereit, die Vertretung der Interessen des Ringtheater-Hilfsfonds zu übernehmen.

Telegraphische Nachrichten.

Halle, 12. März. Beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhofe stießen zwei Züge aufeinander, wodurch die Maschinen und 1 Personenwagen stark beschädigt wurden. Der Thüringer Zug erlitt in Folge dessen eine Verspätung. Ein Packmeister ist schwer verletzt.

Kiel, 12. März. Geheimer Regierungsrath Professor Thaulow ist gestern nach längerem schweren Leiden gestorben.

Wien, 12. März. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor über die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes in Tirol, ferner einen Gesetzentwurf über den Bau einer Lokalbahn von Hannsdorf nach Ziegenhals (Reichsgrenze). Die Zuschrift des Landesgerichts um Gestattung der gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Schönerer wegen des Verbrechens der öffentlichen Ruhestörung wurde vom Präsidenten mitgetheilt und dem Immunitätsausschusse überwiesen.

Wien, 12. März. Wie verschiedene Blätter melden, wird der Oberst-Hofmarschall Graf Larisch-Moennich, begleitet von dem Grafen Franz Deym, den kaiserlichen Hof als außerordentlicher Gesandter bei der Krönung des Kaisers von Rußland vertreten.

Paris, 11. März. Im Saale von Vauxhall fand heute eine von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung statt, es wurde eine Resolution zu Gunsten der Revision der Verfassung angenommen, die sich zugleich mißbilligend über diejenigen Deputirten ausspricht, welche bei der jüngsten Beschlußfassung der Deputirtenkammer der Vertagung der Verfassungsrevision zustimmten. Mehrere Deputirte der äußersten Linken nahmen an der Versammlung Theil.

London, 12. März. Nach einer Depesche der Abendblätter aus Zanzibar vom heutigen Tage ist das englische Kriegsschiff „Dryad" nach Madagascar abgegangen; ein anderes Schiff würde demnächst dorthin folgen. — Der Deputirte Ashton Dilke (liberal), Bruder des Präsidenten des Local Government Board, Charles Dilke, ist, wie aus Algier gemeldet wird, gestorben.

Dublin, 12. März. Der Beginn des Prozesses gegen die Mörder des Lord Cavendish und Bourke und wegen des Komplotes zur Ermordung anderer Beamten ist auf den 9. April d. J. festgesetzt.

...om, 12. März. Fortsetzung der Berathung des Budgets des ...ern. Savini glaubt, man habe wohl daran gethan, das Aner... Englands, mit ihm gemeinsam in Egypten zu interveniren, ...anzunehmen; Italien würde dabei doch keine seinen Opfern ent...ende Vortheile erlangt haben. So groß auch die Interessen ...ns in Egypten sein mögen, diejenigen Englands seien noch größere. Ein Bündniß mit Oesterreich könnte für ...lbaft gelten, wenn der Besuch des Königs Humbert ...ien in Rom selbst erwiedert worden wäre, ebenso auch Bündniß mit Deutschland, wenn dieses nicht zu ...mit Oesterreich verbunden wäre. Er glaube, nur Rußland ...wahre Sympathie für Italien. Ein Bündniß mit England würde nützlich sein, wenn es unter für beide Theile gleichen Bedingungen ...schlossen würde. Miceli glaubt, Italien werde von einer Koope...n mit England in Egypten keine großen Vortheile gehabt haben, ...ens habe Italien in der höflichsten Weise eine solche Kooperation ...lehnt, so daß es auch fernerhin in freundschaftlichen Beziehungen England stehen werde. Da Europa sich vorbehalten habe, die An...enheiten Egyptens zu regeln, sobald die Ruhe dort vollständig ...hergestellt sei, so habe Italien freie Hand, seine Rechte geltend ...chen.

Petersburg, 12. März. Der Kaiser beabsichtigt sich ...en auf einige Wochen nach Gatschina zu begeben.

Konstantinopel, 11. März. Der russische Botschafter ...elidoff begab sich heute nach der hohen Pforte und bat um ...sorische Verlängerung des gegenwärtigen, nächsten Dienstag ...Ende gehenden Handelsvertrags-Tarifs. — Said Pascha ist ...g erkrankt.

Kairo, 12. März. Von den englischen Truppen wird ...nächst ein Regiment Infanterie nach Malta abgehen, ein an...s nach Gibraltar, eine Batterie und eine Kompagnie In...eure kehren nach England zurück. Der Effektivbestand der in ...ypten befindlichen englischen Truppen wird auf diese Weise ...6000 Mann reduzirt.

Berlin, 12. März. S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, ...mandant Kopitänlieutenant Kelch, ist am 22. Februar cr. in ...andrien eingetroffen.

Baden-Baden, 13. März. Wegen Verdachts einer Phos...vergiftung ist die Leiche des Fürsten Gortschakow gerichtlich ...t worden. Die gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes ...ert fort. Morgen wird die Leiche in der hiesigen griechischen ...pelle beigesetzt, bleibt dort vorläufig und wird dann nach Ruß...d transportirt.

London, 13. März. [Unterhaus.] Der Unter...ats-Sekretär des Auswärtigen Lord Fitzmaurice verlas einen ...zug des von der Donaukonferenz festgesetzten Vertrags, indem ...hinzufügte, die Konferenz habe die Reglements der Schifffahrt ...schen dem Eisernen Thor und Braila betreffs dreier wichtiger ...nkte modifizirt, gegen welche seitens Rumäniens und Bul...riens Einwand erhoben worden war, nämlich: Hinsichtlich des ...odus der Ernennung von Unterinspektoren, der Art der Fluß...theilung für Verwaltungszwecke und der Reihenfolge, in wel... die europäischen Repräsentanten in der gemischten Kom...ion ihren Sitz einzunehmen haben. Oesterreich verzichtete ...das Recht der doppelten Vertretung. Lord Granville ist ...der Konferenz beauftragt, den Uferstaaten die Konferenz...schlüsse mitzutheilen und sie zum Beitritt einzuladen. Die ...tifizirung des Vertrages ist vorläufig verschoben, um den ...erstaaten Gelegenheit zu geben, Theilhaber des Abkommens zu ...rden. Die Konferenz hat außerdem Lord Granville ermächtigt, ...nn nöthig für diesen Zweck eine weitere Konferenzsitzung ein...berufen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
... Nachm. 2	732,8	W mäßig	bed. Schnee 1)	— 1,6
... Abnds. 10	736,9	NW lebhaft	bed. Schnee	— 5 0
... Morgs. 6	742,1	W lebhaft	bed. Schnee	— 5,2

1) Schnee, Niederschlagshöhe: 2,0 mm.
Am 12. Wärme-Maximum: — 0°5 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 5°1 "

Wetterbericht vom 12. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp i. Cels. Grad
...ullaghmore	763	SSO	1	bedeckt	2
...berdeen	759	NW	6	halb bedeckt	0
...ristiansund	750	WSW	4	wolkig	—3
...penhagen	742	NO	6	bedeckt	—6
...ockholm	744	N	2	heiter	—8
...aparanda	747	N	2	wolkenlos	—15
...tersburg	740	NO	1	Schnee	—10
...oskau	742	SSW	2	Schnee	0
...rk, Queenst.	762	NNO	4	halb bedeckt	4
...est	758	N	3	bedeckt 1)	4
...elder	—				
...ylt	748	NNO	6	wolkenlos	—5
...mburg	745	NNW	7	halb bedeckt 2)	—7
...inemünde	735	N	7	bedeckt 3)	—4
...ufahrwasser	738	SSO	1	bedeckt 4)	—4
...emel	739	SO	2	wolkig 5)	—7
...ris	—				
...ünster	—	NW	1	bedeckt	—8
...lsruhe	746	W	2	bedeckt	—2
...esbaden	745	WNW	5	Schnee 6)	—4
...ünchen	744	W	6	Schnee	—4
...emnitz	743	NW	2	bedeckt	—6
...rlin	738	NW	4	bedeckt 7)	—5
...en	743	SW	2	wolkig	—2
...eslau	738	SW	3	Schnee	—3
...e d'Aix	—				
...zza	—				
...iest	735	still		halb bedeckt	2

1) See ruhig. 2) Nachts etwas Schnee. 3) See ziemlich grob, Barometer steigend. 4) Nachts Schnee. 5) See leicht bewegt. 6) Gestern fortwährend Schnee, 2 Zoll. 7) In der Nacht Schnee.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 735 mm, südwärts fortschreitend, liegt an der Odermündung, über Dänemark und an westdeutscher Küste starke bis stürmische nördliche und nordöstliche, im westdeutschen Binnenlande stellenweise starke nordwestliche Winde mit Schneefällen bedingend, während im Osten schwache südliche Luftströmung vorwaltet. In der Umgebung Rügens herrscht Schneesturm aus Nord und Nordost. Ueber Dänemark und Nordwest-Deutschland hat der Frost stark zugenommen; dagegen im östlichen Deutschland ist es meist wärmer geworden.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12 März Morgens 2,12 Meter.
" " 12. " Mittags 2,10 "
" " 13. " Morgens 2,00 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 270⅝, Franzosen 289½, Lombarden 122¼, Galizier 258⅝, österreich. Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 109 11/16, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Matt.

Wien, 12 März. (Schluß-Course.) Ziemlich fest, still.
Papierrente 78,25 Silberrente 78,55 Oesterr. Goldrente 97,75. 6-proz. ungarische Goldrente 120,25. 4-proz. ung. Goldrente 88,55. 5-proz. ung. Papierrente 86,80. 1854er Loose 118,75. 1860er Loose 131,00 1864er Loose 167,00. Kreditloose 170,50 Ungar. Prämien. 116,25. Kreditaktien 311,20. Franzosen 339,25. Lombarden 143,50. Galizier 305,50. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 150,25. Nordwestbahn 206,00. Elisabethbahn 216,50 Nordbahn 2775,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,60, Anglo-Austr. 117,00 Wiener Bankverein 112,75 Ungar. Kredit 311,25. Deutsche Plätze 58,55 Londoner Wechsel 119,80. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 99,35 Napoleons 9,49½ Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,57½ Russische Banknoten 1,19¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,50, Tramway 225,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 86,80.

Wien, 12. März. Ungar. Kreditaktien 311,50, öster. Kreditaktien 311,40, Franzosen 339,00, Lombarden 143,75, Galizier —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal 228,00, österr. Papierrente 78,25, do. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5 proz. Papierrente 86,85, 4 proz. ungar. Goldrente 88,65, Marknoten 58,55, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,75, Anglo-Austrian —. Still.

Wien, 12. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 311,50, österr. Kreditaktien 310,00, Franzosen 338,50, Lombarden 143,25, Galizier 303,50, Nordwestbahn 206,50, Elbthal 227,00, österr. Papierrente 78,25, do. Goldrente 97,72½, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,30, do. 4 pCt. Goldrente 88,52½, do. 5pCt. Papierrente 86,75, Marknoten 58,57½, Napoleons 9,50, Bankverein 112,50. Ruhig.

Petersburg, 12. März. Wechsel auf London 23 15/16, II. Orientanleihe 92½, III. Orientanleihe 92½.

Paris, 12. März. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 82,05, Anleihe von 1872 115,65, Italiener 89,50, österr. Goldrente —,—, Türken 12,25, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 376,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 758,00, Suezkanal-Aktien 2457. Lombarden 312,50. Fest.

London, 12. März. Consols 102 5/16, Italien. 5prozentige Rente 88¼, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue 11½, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 87, 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 12, 3½proz. fundirte Amerik. 106¾, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74¾, Oesterr. Goldrente 82½ Spanier 62½. Egypter 74¼, Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 100⅞. Matt.
Silber —. Platzdiskont 2¾ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,40, per Mai 19,55, per Juli 19,85 Roggen loko 14,50, pr. März 14,10, per Mai 14,25, per Juli 14,55. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 39,40, pr. Mai 39,20, per Oktober 32,20.

Bremen, 12. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,50, per April 7,60, per Mai 7,75 a 7,80, per Juni 7,90, per August-Dezember 8,30 a 8,35. Alles bez.

Hamburg, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco unver., auf Termine ruhig, per April-Mai 185,00 Br., 184,00 Gd., per Mai-Juni 187,00 Gd., 186,00 Gd. — Roggen loco unver., auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer u. Gerste unver. — Rüböl still, loco 79,00, per Mai 78,00. — Spiritus still, per März 43 Br., per April-Mai 40¾ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41¾ Br. — Kaffee ruhiger, Umsatz 2000 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 7,85 Br., 7,80 Gd., per März 7,75 Gd., per August-Dezember 8,40 Gd. Wetter: Schnee.

Wien, 12 März (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,07 Gd., 10,10 Br., per Herbst 10,53 Gd., 10,58 Br. Roggen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,05 Br.—. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,84 Gd., 6,88 Br.

Pest, 12. März. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 9,62 Gd., 9,65 Br., per Herbst 10,20 Gd., 10,23 Br. — Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,53 Br., Mais per Mai-Juni 6,36 Gd., 6,38 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14.

Paris, 12. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 25,50, per April 25,90, per Mai-Juni 26,60, per Mai-August 27,30. — Roggen beh., per März 16,25, per Mai-August 17,75. — Mehl 9 Marques träge, per März 57,60, per April 58,30, per Mai-Juni 59,25, per Mai-August 59,60. — Rüböl matt, per März 105,00, per April 106,00, per Mai-August 99,75, per Sept.-Dez. 83,25. Spiritus fest, per März 55,00, per April 54,75, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 52,75. — Wetter: Schnee.

Paris, 12. März. Rohzucker 88° loco ruhig, 51,25 a 51,50, Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per März 58,80, per April 59,25, per Mai-August 60,50, per Oktober-Januar 60,10.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 276, pr. Mai 276. — Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 168, pr. Mai 169. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl.. Rüböl loko 44½, pr. Mai 44, pr. Herbst 37⅜.

Amsterdam, 12. März. Bancazinn 58.

Antwerpen, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 12. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez. und Br., per April 19 Br., per Mai 19 Br., per September-Dezember — bez., 20¾ Br. Steigend.

London, 12. März An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 12 März. Havannazucker Nr. 12 22¼. Stetig.

London, 12 März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 2. März: Englischer Weizen 2657, fremder 38,192, engl. Gerste 1790, fremde 6003, engl. Malzgerste 19,894, fremde —, englischer Hafer 436, fremder 58,818 Qrts. Englisches Mehl 18,099, fremdes 29,199 Sack und 626 Faß.

London, 12 März. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen, Gerste und Mehl träge, Hafer und Mais fest, egyptische Bohnen 1—2 sh. billiger, Erbsen fest.

London, 12. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, Preise unverändert, Gerste träge, Mehl ½ sh. billiger gegen letzte Woche, Mais fest, runder theurer, Hafer ¼—½ sh. höher als vergangene Woche.

London, 12. März. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

Glasgow, 12. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 9 d.

Liverpool, 12 März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 12. März. Baumwolle. (Schlußbericht) Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 5⅝, Mai-Juni-Lieferung 5 11/16, Juni-Juli-Lieferung 5 47/64, Juli-August-Lieferung 5 51/64, August-September-Lieferung 5 55/64, September-Oktober-Lieferung 5 51/64 d.

Marktpreise in Breslau am 12. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
dto. gelber		18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzt. Kommission		feine M	feine Pf.	mittel M	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	33	—	31	80	30	—
Rübsen, Winterfrucht		31	50	30	70	28	70
dto. Sommerfrucht		29	50	27	50	24	50
Dotter		24	20	22	20	19	20
Schlaglein		22	—	21	—	18	50
Hanfsaat		24	—	22	—	20	75

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, per 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr 2,90—3,10 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 12. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat, rothe, behauptet, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—83 M. — Kleesaat, weiße, unveränd. ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen unverändert, (per 2000 Pfund) Gek. — Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 127 Br., per März-April —, per April-Mai 130—129,50 bez., per Mai-Juni 133 Br., per Juni-Juli 136 bez., per Juli-August 138 Gd., per August-September —, per Sept.-Oktober 140 Gd. — Weizen. Gek. — Centner, per März 184 Br. — Hafer. Gekünd. — Centner per März 108 Br., per April-Mai 109,00 Br., per Mai-Juni 114 Br. — Raps Gekündigt. — Centner, per März 338 Gd. — Rüböl matt. Gekündigt. — Centner Loko 79 Br., per März 77 Br., 76 Gd., per März-April 77 Br. 76 Gd., per April-Mai 76,50 Br., per September-Oktober 62,00 Brief. — Spiritus niedriger Gekünd. — Liter per März 51,30 Gd., per März-April 51,30 Gd., per April-Mai 52,30 Br., per Mai-Juni 52,50 Gd., per Juni-Juli 53,50 Br., per Juli-August 53,80 Br., per August-September 54,20 bez., per September-October 53,40 Br. per Oktober-November 52,00 Brief.
Zink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 12. März [An der Börse.] Wetter: Schneefall. — 1° R. Morgens — 6° R. Barometer 27,4. Wind: NO.
Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 Mark, weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 120—160 Mark, per April-Mai 187,5—187 M. bez., per Mai-Juni 189 M. bez., per Juni-Juli 190,5 M. bez., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 194 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120 bis 127 M., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bez., per April-Mai 133—132,5 M. bez., per Mai-Juni 135,5—135 M. bez., per Juni-Juli 137,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 139,5 M. bez., per September-Oktober 142—141,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115—120 Mark, geringe 105 bis 110 Mark, feine 125—145 M. bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 Mark bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 305 M. Gd., per September-Oktober 283 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — Mark. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 79 M. Br., per März 78 Mark Br., per April-Mai 78 M. bez., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter-pCt loko ohne Faß 52,7 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,7 M. nom. per April-Mai 53,3 M. bez., M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,9 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,6 M. Br. u. Gd., per Juli-August 55,3 M. bez., per August-September 55,8 M. Br. u. Gd., per September — M. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 78,5 M., Spiritus 52,7 M. — Petroleum loko 8,3—8,4 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,4 M. tr., alte Usance — tr. bez.
(Ostsee-Ztg.)



Am 10. März d. J. starb nach kurzer aber schwerer Krankheit mit heiligen Sakramenten versehen

Ludwik Kaniewski,

hiesiger Kaufmann, im Alter von 42 Jahren.

Das Begräbniß wird am Dienstag, den 13. d. M., Nachmittags um 3½ Uhr, vom Trauerhause Große Gerberstraße 45 aus, stattfinden.

Die Trauerandacht findet am folgenden Tage um 9¾ Uhr Vormittags in der Pfarrkirche statt. Um stille Theilnahme bitten tiefbetrübt

die Frau, Kinder und V...

Produkten-Börse.

Berlin, 12. März. Wind: West. — Wetter: Schneefall.

Den ganzen Winter hindurch hatten wir kaum so winterliches Wetter, wie seit gestern: starken Schneefall und ziemlich strengen Frost. Von erheblichem Einfluß auf den heutigen Markt war diese Witterung indeß nicht, nur scheint sie die sonst wohl zu verspürende Wirkung der vorherrschend flauen Berichte lahm gelegt zu haben; es kam in keinem Artikel zu erheblichen Veränderungen.

Loko-Weizen flott offerirt, erzielte behauptete Preise. Im Terminverkehr ging es still zu; wenige Kaufordres, namentlich auch spätere Sichten, wurden unter Bewilligung einer kleinen Besserung leicht ausgeführt, weil Newyork niedrigere Notirungen gebracht hatte.

Loko-Roggen erfreute sich in feiner Waare etwas besserer Kauflust und erzielte in solcher eine leichte Besserung, während andere Gattungen unverändert im Werthe und schwerfällig zu placiren blieben. Im Terminhandel sahen wir fast nur die Platzspekulation thätig. Bei ganz leblosem Verkehr haben sich die Course nicht verändert.

Loko-Hafer unverändert. Termine fest. Roggenmehl voll preishaltend. Mais behauptet. Rüböl matt. Schwaches Realisations-Angebot fand nur zu reichlich ½ M. niedrigeren Preisen schwerfällig Aufnahme. Auch Herbst war etwas billiger.

Petroleum fest und besser in Folge höherer amerikanischer Notirungen.

Spiritus in fester Haltung, indeß wenig belebt und nur ganz unwesentlich theurer, schloß sogar eher etwas schwächer.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—202 Mark nach Qual., mittel — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 183,5 bis 183,25 M. bez., per Mai-Juni 185,5 bez., per Juni-Juli 188,25 bis 188,5 bez., per Juli-August 190,5 bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober — M. bez. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—138 nach Qualität, inländischer klammer 118—123, mittel —, guter 129—133, hochfeiner 136 ab Bahn bez., per diesen Monat 136 M., per März-April — bez., per April-Mai 137 bez., per Mai-Juni 138 bezahlt, per Juni-Juli 140 bez., per Juli-August 142 bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 144,5 bezahlt. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 126—130, mittel do. — abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 120—125, mittel do. —, mit Geruch —, per April-Mai 122,5 bez., per Mai-Juni 123,5 bez., Juni-Juli 125 nom. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und März-April 19,85—19,80 bezahlt, April-Mai und Mai-Juni 19,95—19,90 M. bez., per Juni-Juli 20,15 bis 20,10 bez., Juli-August 20,25 bez., September-Oktober 20,50 bez. Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 1 19,75—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per März-April — bezahlt, per April-Mai 79,6—79—79,1 bez., per Mai-Juni 78,5—78 bezahlt, per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 62,8—62,3—62,4 Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 23,9 bez., per diesen Monat per März-April 23,7—23,6—23,7 bez., per Sept.-Oktober 24,8 Gekündigt 146,000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter loko ohne Faß 53,5 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per März-April 53,5 nom., per April-Mai 53,9—54—53,8 bez., per Mai-Juni 54,2—54,1 M. bezahlt, per Juni-Juli 55,2 bez., per Juli-August 55,8—55,9 M. bezahlt, per August-September 56,2 M. nom., September-Oktober — bez. — Gekündigt — Liter.

Bromberg, 12. März. [Bericht der Handelskammer.] Weizen flau, hochbunt und glasig feinster 175 — 178 gesunde mittel Qualität 160 — 172 Mark, hellbunt trogen Auswuchs 145 — 156 Mk., abfallende Qualität klamm und bezogen 112 — 130 Mark. — Roggen matt, loko inländischer feiner 121 Mark, mittlere Qualität 117—119 abfallende Qualität 110— Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 125 — 135 Mark, und kleine Müllergerste 100 — 120 Mark. — Hafer feiner Mark. loco geringere Qualität 100—115 M. — Erbsen, Kochwaare 145 — 160 M. Futterwaare 120 — 130 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus unverändert, pro 100 Liter à 100 Prozent 50,50 — 51,00 Mark. — Rubelkurs 203,00

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. März. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier hielt sich die Spekulation gleichfalls reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich besonders anfangs in engen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich in Folge von Deckungskäufen mehrfache Schwankungen geltend und einige Ultimowerthe hatten so periodisch belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, theilweise kleine Kursermäßigungen erfuhren.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren bei meist wenig veränderten Kursen ruhig.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞—2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwächer und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen, besonders 1880er, als abgeschwächt zu nennen, Ungarische Goldrenten ziemlich behauptet und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds meist unverändert und ruhig; Reichsanleihe etwas besser; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank rc. schwächer und mäßig lebhaft.

Industriepapiere meist behauptet und vereinzelt ziemlich lebhaft; Montanwerthe schwach, Laurahütte und Dortmunder Union etwas nachgebend.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn höher und lebhaft, auch Schlesische Devisen etwas besser; Berlin-Hamburg niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling. = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202 20 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202 35 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,38 G
20-Francs-Stück		16,22 G
Dollars pr. St.		4,225 G
Imperials pr. St.		1396,00 bzB
Engl. Banknoten		20,43 bz
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		170,60 bz
Russ. Noten 100 R.		203 10 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,20 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,20 bzB
do. do.	4	102,00 bzB
Staats-Anleihe	4	101,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig	4½	102,75 bzG
do. do.	4	101,00 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 B
do.	4½	103,90 B
do.	4	100 80 G
Landschaftl. Zentral	4	101,50 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,25 bz
do.	4	101,60 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,75 G
do.	4	101,00 bzG
Pommersche	3½	92 40 bzG
do.	4	101,50 G
do.	4½	102 75 G
Posensche neue	4	100,90 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,60 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,90 bz
do. do.	4	101,70 G
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bzG
do. do. II.	4½	101,80 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 B
Brem. do. 1880	4	101,40 B
Hamb. St.-Rente	3½	88 70 G
Sächs. do.	3	81 25 bzG
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,50 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303 25 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,20 B
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,60 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,75 bz
do. do. II. Abth.	5	116,00 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189 50 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,30 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27 90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,30 et bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,20 bz
Italienische Rente	5	89,60 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,00 B
do. Papier-Rente	4½	66,50 bz
do do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,60 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	120,70 bz
do. do. 1864	—	317 20 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88 30 bz
do. do. kleine	6	89 40 bz
Poln. Pfandbriefe	5	63,20 bz
do. Liquidat	4	54,90 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,30 G
do. St.-Obligat.	6	103 30 et bzG
do. Staats-Obl.	5	95,50 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,00 G
do. do. 1862	5	84,80 bz
do. do. kleine	5	84,80 bz
do. konf. Anl. 1871	5	86 80 bz
do. do. kleine	5	86,80 bz
do. do. 1872	5	86,80 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	90,80 bz
do. do. 1880	4	71,30 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,75 bz
do. do. II	5	57,25 bz
do. do. III.	5	57,25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84.50 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	139,70 bz
do. do. 1866	5	136,00 bz
do. Boden-Kredit	5	82,70 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	71 25 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,80 bzG
do. Loose vollg.	fr.	45,90 et bzB
Ung. Goldrente	6	102,40 B
do. do.	4	75,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	73,60 bzG
do. Loose	—	226,60 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 et bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	101,75 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,30 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,25 G
do. V. do. 100	4	95,60 bzG
D.H.B.P IV.V.VI	5	103,75 B
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110 40 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,60 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,80 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,60 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bzG
do. II. rz. 110	4½	100,20 bz
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	109,80 B
do. II. rz. 100	4	98,10 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,00 G
do. rz. 110	4½	109,30 bz
do. rz. 100	4½	104,90 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,40 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,50 B
do. VI. rz. 110	5	107,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107 50 G
do. do.	4	98,80 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,20 bz
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,60 G
Altona-Kieler	10	214,25 bz
Berlin-Dresden	0	13,75 bz
Berlin-Hamburg	17½	335,00 bzB
Bresl.-S.-Frbg.	4½	106,75 et bzG
Dortm.-Gron.-E.	2	57,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,20 bz
Mainz-Ludwgsh.	3¾	100,20 bz
Marnb.-Mlawka	3½	115,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	182,75 bz
Münst.-Enschede	0	8,52 G
Nordh.-Erf. gar.	0	28,40 bz
Obschl. A.C.D. E.	11 3/10	247,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	184 00 bz
Oels-Gnesen	0	30,00 bz
Ostpr. Südbahn	0	119,80 bzG
Posen-Creuzb.	0	28,10 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	178,00 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	26,90 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 bzG
do. 2½ konv.	2½	27 80 B
do.	0	18,80 bz
Werra-Bahn	3½	96 10 bzG
Albrechtsbahn	1½	34 30 B
Amst.-Rotterdam	7½	145,00 bz
Aussig-Teplitz	14¾	250,75 G
Baltisch (gar.)	3	53 50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,50 bzG
Dux-Bodenbach	6	137,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	92 60 bzG
Franz Jos.	5	82,50 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 262	130,25 G
Gotthardb. 95%	(6)	111,25 et bz
Kasch.-Oderb.	4	61,60 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,60 et bzB
Lüttich-Limburg	0	13.50 bzB
Oest. Fr. St.	6½	580,00 et bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	353,00 G
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	64 80 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	133,00 bzG
Russ. Südb. (gar.)	5	61,80 bz
Schweiz. Unionsb	0	44,70 bz
do. Westbahn	0	18,75 bz
Südöst. p. S. i. M.	¼	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	
Vorarlberg (gr.)	5	77,00 G
War.-W. p. S. i. M	5	216,60 bzG
Angerm.-Schw.	1¾	43,00 bz
Berl. Dresd. St. P	0	44,25 bzB
Bresl.-Warsch „	2	73,90 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	100,57 bzG
Marienb. Mlawka	5	109,75 bzG
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt. „	5	95,50 bzB
Oberlausitzer „	0	79,00 bzG
Oels-Gnesen „	1½	76,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	109,75 bzG
Posen-Creuzb.	3	91,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	175,50 et bzG
Saalbahn „	1¾	85,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	91,75 bzG
Weimar-Gera „	0	52,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	131,75 G
do. do. B.	6	131,75 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 B
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 G
do. IX. Ser.	5	104,40 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,60 bzG
do. Lit. B.	4½	102,60 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,75 G
do. III. konv.	4½	103 25 bzB
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 B
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,50 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,90 G
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,00 G
do. de 1876	5	104,50 G
do. de 1879	5	104 50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,30 bzG
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,20 bzG
do. VII. Em.	4½	103,00 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,60 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bzG
do. do. Lit. B.	4	101,10 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 G
do. do. 1875 1876	5	104,40 ebzG
do. do. I. II. 1878	5	104,40 ebzG
do. do. 1881	4	100,00 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100 80 G
do. III. Ser.	4	101,75 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,10 G
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	103,10 G
do. do. v. 1879	4½	105,30 ebzB
do. do. v. 1880	4½	103,80 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	92,75 bz
do. (Starg.-Posen)	4	100,75 B
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	102,70 bzG
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,50 G
Rheinische	4	100,75 bzG
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,25 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,80 B
Aachen-Mastrichter	4	97,00 bzB
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	94 70 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	87 30 G
Gal. C.-Ludwgsb. g	4½	84 40 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,80 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,30 ebzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,25 ebzG
do 1869er gar.	5	84,20 G
do. 1872er gar.	5	84,20 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	79 80 G
do. gar. II. Em.	5	84 00 G
do. gar. III. Em.	5	79 75 bzG
do. IV. Em.	5	79,40 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	386 90 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	385,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105 50 bz
do. II. Em.	5	105 50 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86 50 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,20 bzG
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	288,60 bz
do. do. neue	3	289,30 bz
do. Obligat. gar.	5	101,75 bzG
Theißbahn	5	84 60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,50 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	77,60 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94 25 bzB
Vorarlberger gar.	5	85,30 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,60 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104 40 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104 00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	97,30 G
Brest-Grajewo	5	87,90 B
Chark.-Asow gar.	5	
Chark.-Krement. g	5	90,75 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,75 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,25 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 G
Koslow-Woronschg.	5	97,40 bz
do. Obligationen	5	82 00 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	92,20 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	83,75 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,40 G
do. kleine	5	100,40 G
Losowo-Sewastopol	5	76,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102 25 bz
Mosco-Smolensk g.	5	93,90 B
Orel-Griasy	5	79,50 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,10 bz
Rybinsk-Bologoye	5	76,75 bz
do. II. Em.	5	68 50 B
Schuja-Iwanowo g.	5	92,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,75 bzG
Warschau-Wiener II.	5	102,30 G
do. III. Em.	5	101,10 G
do. VI. Em.	5	99,10 G
Zarskoe-Selo	5	63,30 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,30 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,40 bz
Berl. Kassenver.	10½	187,00 bz
do. Handelsges.	6	71 80 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	85,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,75 bzB
do. Hypothek.	5	90,00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	93,50 bzB
do. Wechslerb.	6⅔	104,00 bzG
Danziger Privb.	5½	113, 0 B
Darmst. Bank	10	154 60 bz
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10½	155,90 bz
do. Effekt. Hahn	13½	131,00 B
do. Genossensch.	8	127,90 bz
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 G
Diskonto-Komm.	11½	199 90 bz
Dresdener Bank	9	127,50 G
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	75,50 G
do. do. neue 40%	4	82,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	131,10 G
Landw. B. Berlin	0	96 00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158 60 G
Leipz. Disk.	8	106 75 G
Magd. Privatb.	5½	117,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,10 G
Meininger Kredit	2	96,75 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,40 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,25 bzG
Niederlaus. Bank	4¾	93,00 B
Nordd. Bank	10½	156,75
Nordd. Grundkb.	0	47,50
Oest. Krd. A. p. St.	10⅝	546,00
Oldenb. Spar-B.	15	158,50
Petersb. Dis.-B.	14½	114,50
Petersb. It. B.	12	93,00
Pomm. Hyp.-Bk.	0	43,50
Posener Prov.	7½	119 75
Pos. Landw. B.	5	18,50
Pos. Sprit-Bank	5	73,25
Preuß. Bodnk.-B.	6½	109,50
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	123,25
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	85,50
Pr. H. B. A. G. 25%	3	88,50
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,50
Reichsbank	6⅔	149 75
Rostocker Bank	5½	97,50
Sächsische Bank	5⅔	121,10
Schaffh. B.-Ver.	3½	91 80
Schles. Bank-V.	6	109,50
Südd. Bod. Kred.	7	128,90
B.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8½	76,30
Weimar. Bk. konv.	5½	91,00
Württ. Vereinsb.	9	133,00

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	93,80
Donnersm.-H.	2	66 25
Dortm. Union	0	32 00
do. St. Pr. A. L. A.	4	97,00
do. Part.-O. rz. 110	5	107,10
Gelsenk. Bergw.	7½	123 40
Georg. Marienb.	5	89,00
do. Stamm-Pr.	5	95,00
Görl. Eisenbahnb.	8	134,75
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	189,50
Ha[illegible]. Maschin.	9	142,00
Hib. u. Sham.	4	94 40
Hörd. H.-B. konf.	0	
Königin Marienh.	4	74,50
Lauchhammer	0	43,40
Laurahütte	6	131,30
Luise Tiefbau	1	43,10
Oberschl. E.-Bed.	0	69,10
Phönix Bergw.	6	91,00
do. do. Lit. B.	0	35,40
Schering	12	161,00
Stolberger Zink	0	25,90
Westf. Drht.-Ind.	10	126 00
Berl. Holz-Compt.	6	99,90
do. Immob.-Ges.	4½	82,00
do. Viehmarkt	0	22,00
Berzelius Bgwk.	7	105 25
Borussia, Bgwk.	0	107,50
Brauer. Königst.	0	43 25
Bresl. Oelfabr.	1½	69,10
do. Straßenb.	6	116,50
do. Wagg.-Fabr.	5½	133,25
do. Wg. (Hoffm.)	4½	129,60
Egells Maschfbr.	0	2,10
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	82,90
Glauzig. Zuckerf.	5	106 40
Inowr. Steinsalz	7	158,00
Körbisd. Zuckerf.	12	37,00
Marienb. Kot.	0	2,25
Masch. Wöhlert	0	45,70
Oelh. Pet.-Ind.	—	63,00
Pluto, Bergwerk	0	121,75
Redenhütte konf.	5	107,75
do. Oblig.	6	
Schles. Kohlenw.	5	106 50
do. Lein. Kramst.	5½	90,50
Westf. Un. St. Pr.	6	

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.